



blickpunKT

Das Magazin für den Landkreis Kitzingen



NEUE HOMEPAGE

Landratsamt mit
neuer Webseite

MÜLLABFUHR

Neue Abfuhrfirma
holt Mülltonnen ab

INFOS & TREFFS

Familienstützpunkte
eröffnet



Wann ist ein Finanzinstitut gut für Mainfranken?

Wenn sein Erfolg ein Gewinn für alle ist.



Die Sparkasse Mainfranken Würzburg ist dem Gemeinwohl der Region und den dort lebenden Menschen verpflichtet. Ihr Geschäftserfolg kommt allen Bürgerinnen und Bürgern zugute. So fördert sie jährlich über 1000 kulturelle, sportliche, soziale, wissenschaftliche und Umwelt-Projekte in der Region. Das ist gut für die Menschen und gut für Mainfranken. www.gut-fuer-mainfranken.de



Landrätin Tamara Bischof

Liebe Leserinnen und Leser,

hoffentlich sind Sie alle gut in das neue Jahr gestartet und sind gespannt, was es an Neuigkeiten für Sie parat hält. Ich wünsche Ihnen, dass 2017 natürlich nur Positives für Sie bringt, dass Sie gesund bleiben und sich weiterhin für unseren Landkreis und seine Entwicklungen interessieren.

Einen kleinen Überblick über Maßnahmen, die wir bereits umgesetzt oder geplant haben, bekommen Sie wieder in unserem aktuellen blickpunkT-Magazin. Eine wichtige Neuerung zum Jahreswechsel ging in der Kommunalen Abfallwirtschaft mit unserer neuen Abfuhrfirma vorstatten. Wir haben Ihnen alle wichtigen Informationen hierzu noch einmal zusammengefasst und ich bin sicher, dass sich die Zusammenarbeit schnell einspielen wird.

Ein großes Projekt haben wir Ende letzten Jahres mit der Neugestaltung unserer Internetseiten realisiert. Nach vielen Jahren war es hier dringend an der Zeit, die Seiten optisch und technisch auf neue Füße zu stellen.

Neu sind auch unsere vier Familienstützpunkte im Landkreis, sie sind eine unkomplizierte Anlaufstelle für alle Familien und ich kann Sie nur ermuntern, dieses Angebot zu nutzen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre

Tamara Bischof
Landrätin

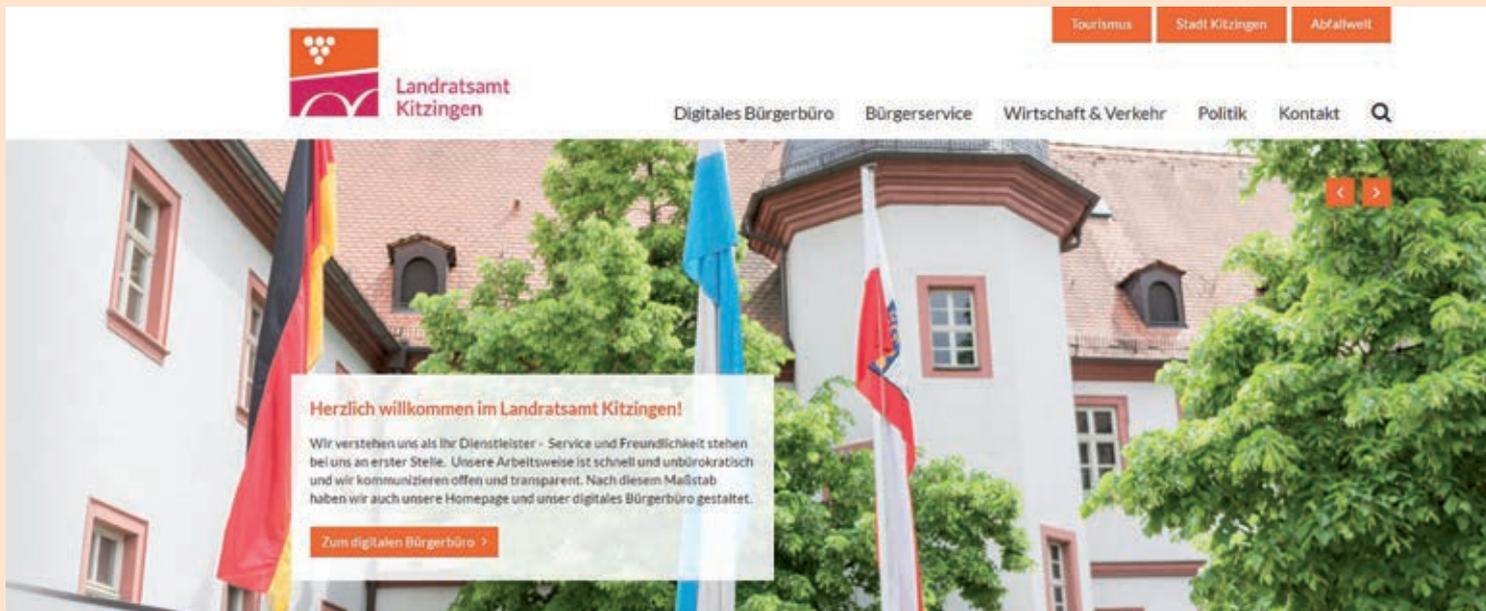
In dieser Ausgabe

Modern und übersichtlich Landratsamt mit neuer Homepage	4
Wechsel nach fast 40 Jahren Neue Abfuhrfirma holt jetzt die Mülltonnen ab	6
Informationen & offene Treffs Familienstützpunkte eröffnet	9
Verpackungswertstoffe Gelber Sack und Dosen- container in neuen Händen	10
Klinik Kitzinger Land Chronische Wunden gut versorgen	12
Klinik Kitzinger Land Gesichter der Klinik	13
Ehrenamtspreis im Bereich Jugendarbeit Im Einsatz für Kinder und Jugendliche	14
Kitzinger Modell Naturschutzwächter geehrt	15
5 Fragen an das... Büro der Landrätin	16
25 Jahre Arge Abfallberatung Von Ötzi bis Roxy	17
Gut besuchte Vorlesungen Die Kinderakademie wird 10	19

...und weitere Themen

IMPRESSUM

Herausgeber // Landratsamt Kitzingen
Redaktion //
Corinna Petzold, Reinhard Weikert
Konzeption und Gestaltung //
Reinhard Weikert, Corinna Petzold
Druck // Konrad Triltsch Print und digitale
Medien GmbH
Klimaneutral gedruckt auf Circlematt
White 150/80 g/qm, 100 % Recyclingpapier
Auflage // ca. 41 000 Exemplare
Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im
Landkreis Kitzingen
Titelfoto // Harald Heinritz / Landratsamt
Januar 2017 // Viggen



Neue Homepage: Modern und übersichtlich

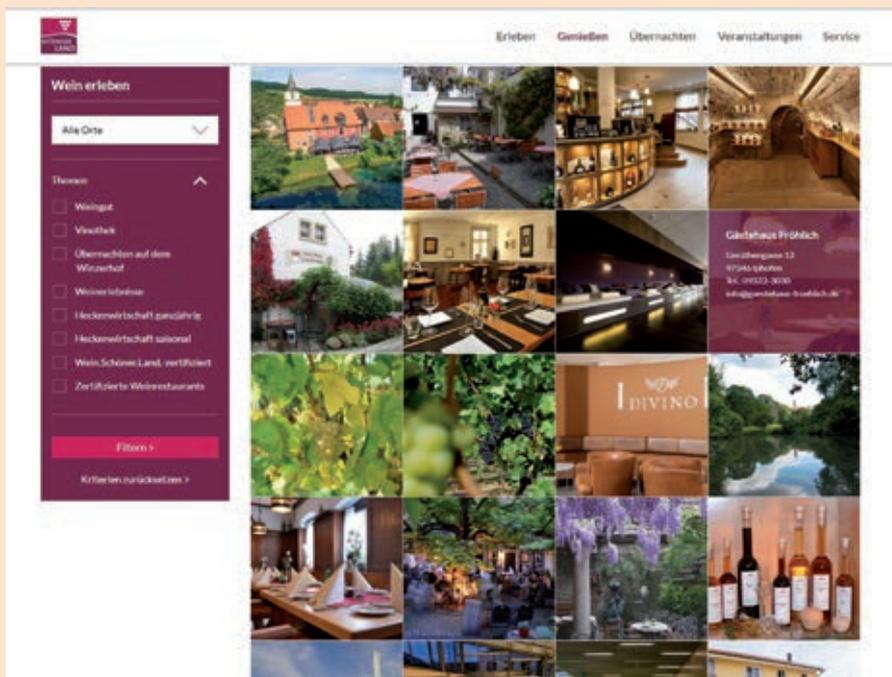
Von Corinna Petzold

Im neuen Gewand zeigt sich die Homepage des Landratsamts Kitzingen www.kitzingen.de, auch die Internetseite der Kommunalen Abfallwirtschaft www.abfallwelt.de sowie die Seite des Kitzinger Lands unter www.kitzinger-land.de sind kaum wiederzuerkennen. Sie sind nun optisch zeitgemäß und aufgeräumt.

«Mir war es ein großes Anliegen, dass wir unsere Internetseite neu gestalten», erklärt Landrätin Tamara Bischof. Immer wieder hätte sie die Rückmeldung bekommen, dass man auf der Seite Inhalte schlecht finden würde und auch die Optik war nicht mehr auf dem neusten Stand. In den vergangenen Monaten hat eine interne Arbeitsgruppe – bestehend aus Pressesprecherin Corinna Petzold, Dr. Reinhard Weikert

von der kommunalen Abfallwirtschaft, Regionalmanagerin Simone Göbel und EDV-Mitarbeiter Roland Keil – die Neugestaltung umgesetzt, begleitet von der Würzburger Agentur büroparallel, die das Design sowie die Programmierung der Seite übernommen hat.

Die Homepage präsentiert sich nun wesentlich übersichtlicher und ein «Digitales Bürgerbüro» zeigt strukturiert nach Themen gegliedert die Leistungen des Landratsamts. Eine optische Besonderheit bietet das Kitzinger Land mit seiner Startseite. Außerdem wird das Thema Wein in all seinen Facetten übersichtlich auf einer Seite präsentiert. Aufgeräumt und übersichtlich präsen-

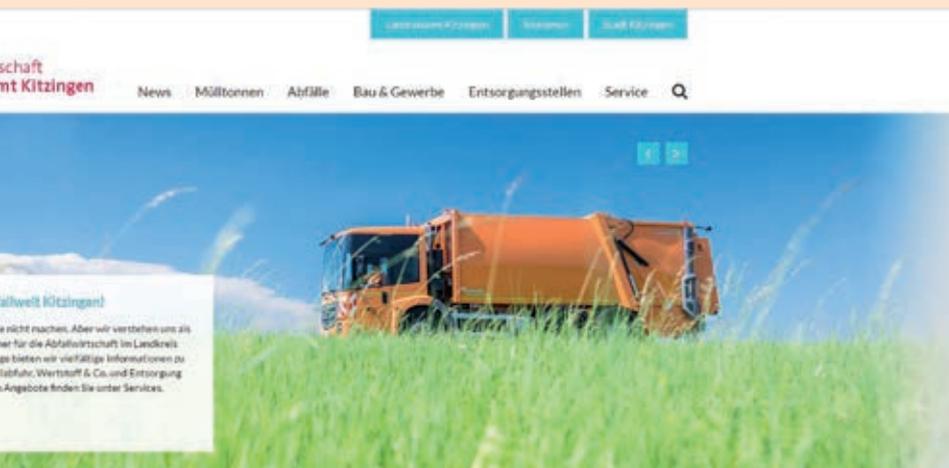
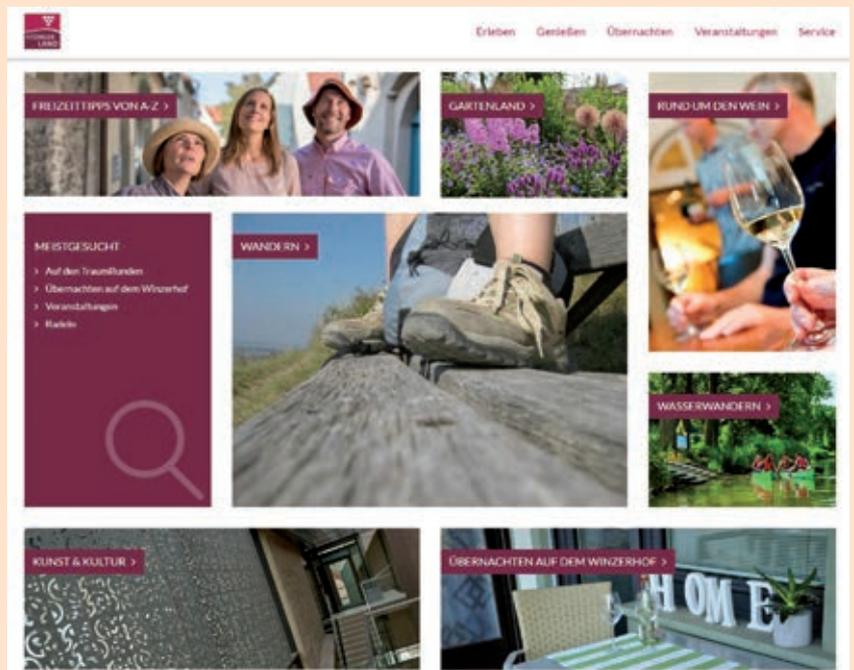
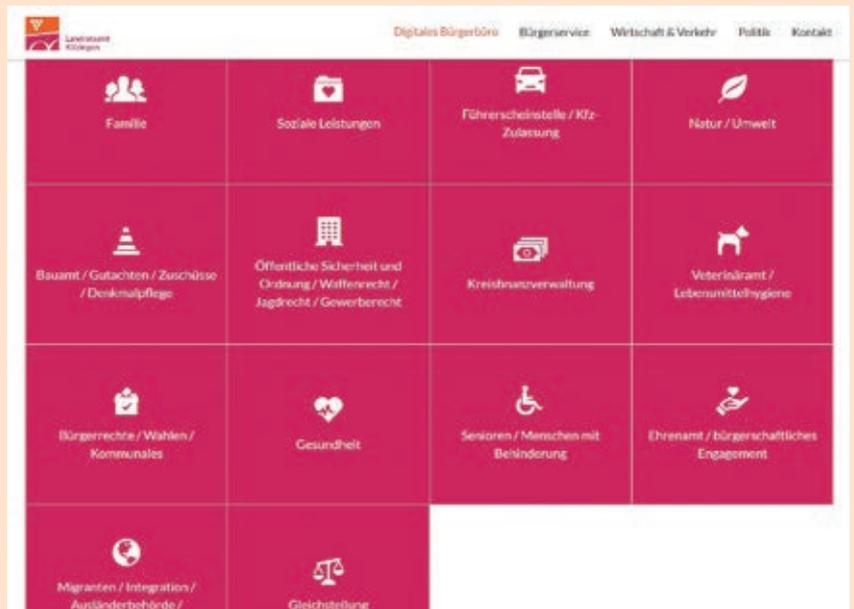




chtlich

tiert sich auch der Webauftritt der Kom-
munalen Abfallwirtschaft. Dort gibt es
Infos über die gesamte Bandbreite der
Kitzinger Abfallwirtschaft.

Auf künstliche Agenturbilder wird
fast gänzlich verzichtet, um die Bild-
sprache abzurunden, wurde die Kitzin-
ger Agentur zudem beauftragt, Alltags-
situationen im Landratsamt sowie das
Gebäude und seine Liegenschaften zu
fotografieren. Seit 2009 wurde nichts
an der Optik der Seite verändert, auf
grundlegende neue Füße wurde mit
einem Umstieg auf Typo 3 auch die
Technik gestellt und die Seite passt sich
natürlich allen Medien an – ob Bild-
schirm, Tablet oder Smartphone.



Im Uhrzeigersinn:
Startseite des
Landratsamts,
digitales Bürgerbüro,
Startseite Tourismus,
Startseite Kommunale
Abfallwirtschaft,
Übersichtsseite Wein

Neue Abfuhrfirma holt jetzt die Mülltonnen ab



Foto: Landratsamt Kitzingen / atelier zudem

Von Reinhard Weikert

Noch sind sie ungewohnt, die grünen Müllfahrzeuge, die jetzt im Landkreis Kitzingen umherfahren, um den Müll einzusammeln. Seit Jahresbeginn ist nämlich die Firma Knettenbrech + Gurdulic für die kommunale Müllabfuhr zuständig, nachdem sie die letzte europaweite Ausschreibung gewann.

«Das ist der erste richtige Entsorgerwechsel bei uns seit fast 40 Jahren», erklärt Landrätin Tamara Bischof dazu, «Daran müssen wir uns alle erst einmal gewöhnen.» In den Jahren davor waren die Firma Veolia Umweltservice Süd bzw. ihre Vorgängerfirmen lange für die Müllabfuhr zuständig.

Europaweite Ausschreibung

Seit dem 1. Januar 2017 fährt nun Knettenbrech + Gurdulic den Kitzinger Müll ab. Ein Jahr zuvor hatte der Landkreis Kitzingen neben anderen abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen auch das Einsammeln und Befördern der Rest-, Bio- und Papierabfälle neu ausgeschrieben. Dazu ist er gesetzlich verpflichtet. Aufgrund des hohen Auftragswerts musste die Ausschreibung europaweit erfolgen.

Das wirtschaftlichste Angebot wurde von dem Wiesbadener Entsorgungsunternehmen Knettenbrech + Gurdulic abgegeben, das damit den Auftrag erhielt. Der Müllabfuhrvertrag läuft über einen Zeitraum von fünf Jahren und kann einseitig durch den Landkreis um maximal zwei weitere Jahre verlängert werden. Neben der Abfuhr übernimmt

die Entsorgerfirma auch die Tonnenauslieferung und -abholung. Im Auftrag der «Dualen Systeme» kümmert sich das Unternehmen darüber hinaus seit Jahresanfang um die Gelben Säcke und Dosencontainer (mehr dazu Seite 10).

Abfuhrtage unverändert

«Unser Konzept der Müllabfuhr der letzten Jahre hat sich bestens bewährt. Darum haben wir in der Ausschreibung auch klare Vorgaben für die Zukunft gemacht», erklären Philipp Kuhn und Reinhard Weikert von der Kommunalen Abfallwirtschaft, die von Seiten der Landkreisverwaltung das Ausschreibungsverfahren maßgeblich begleiteten. Somit konnte gewährleistet werden, dass sich zwar die Entsorgerfirma änderte, nicht aber die gewohnten Abfuhrbezirke und -tage. Aufpassen muss man bei der Bereitstellung der Mülltonnen aber trotzdem, da das neue Abfuhrunternehmen die Touren zeitlich sicher anders plant als früher. Auch sonst bleibt alles beim Alten: Die wöchentliche Abfuhr der Biotonne in den Sommermonaten findet wie gewohnt zwischen Mitte Mai und Ende Oktober statt.

Neu dagegen sind die Müllfahrzeuge, die nach den Vorgaben der Ausschreibung nun die strenge Euro-VI-Norm erfüllen müssen. Damit leistet der Landkreis Kitzingen auch bei der Müllabfuhr einen wertvollen Beitrag zu Klima- und Umweltschutz. Aus dem Straßenbild verschwunden sind dagegen die Seitenlader-Müllfahrzeuge, die nur einen Mann Besatzung haben. Sie sorgten in der Vergangenheit das eine oder andere

Mal für Probleme bei der Müllabfuhr. Die neue Abfuhrfirma dagegen setzt ausschließlich auf Fahrzeuge, die mit zwei Mann besetzt sind: einem Fahrer und einem Lader.

Neues Personal

Für den neuen Auftrag im Landkreis Kitzingen hat die Firma Knettenbrech + Gurdulic 15 neue Müllfahrzeuge beschafft und 30 Mitarbeiter neu eingestellt. «Am Anfang wird bei der Müllabfuhr sicher nicht alles zu 100 Prozent rund laufen», warnt Philipp Kuhn vor und wirbt um Verständnis: «Das neue Abfuhrpersonal muss sich mit dem Landkreis auch erst einmal vertraut machen.» Bleiben Mülltonnen daher unverschuldet ungeleert, werden sie von der Abfuhrfirma selbstverständlich nachgeleert.

Die Firma Knettenbrech + Gurdulic ist ein mittelständisches Entsorgungsunternehmen, das im Jahr 2001 gegründet wurde. Seinen Hauptsitz hat es in Wiesbaden. Die Müllabfuhr im Landkreis Kitzingen wird operativ aber von der neu gegründeten Niederlassung in Kitzingen aus durchgeführt. Das Unternehmen beschäftigt derzeit insgesamt mehr als 800 Mitarbeiter und war bisher schwerpunktmäßig vor allem im Rhein-Main-Neckar-Gebiet aktiv. So betreut die Firma beispielsweise auch das Abfallmanagement am Frankfurter Flughafen.

Hat der neue Abfuhrvertrag Auswirkungen auf die Müllgebühren? «Die bleiben in diesem Jahr in jedem Fall stabil», beruhigt Philipp Kuhn.



Abfuhr der Restabfall-, Bio- und Papiertonne

KNETTENBRECH + GURDULIC Service GmbH & Co. KG

☎ 09321 26290-48

✉ abfuhr-kt@knettenbrech-gurdulic.de

Rechtzeitig bereitstellen



bis spätestens 6 Uhr

Die Müllabfuhr ist keine Buslinie, die nach einem festen Fahrplan jede Ortschaft und Straße anfährt. Wer sich darauf verlässt, dass er noch bequem frühstücken kann, bevor die Mülltonne raus muss, kann schnell eine böse Überraschung erleben. Man sitzt gemütlich bei seiner Tasse Kaffee und plötzlich fährt draußen die Müllabfuhr vorbei. Dann ist es zu spät...

Am Abfuhrtag müssen die Mülltonnen bis **spätestens 6 Uhr** bereitgestellt werden. Nur so hat man die Gewähr, dass die Abfallbehälter zuverlässig geleert werden. Das gilt übrigens auch für die Abholung der Gelben Säcke.

Die neue Entsorgerfirma plant ihre Abfuhrtouren zeitlich sicher anders, als dies bisher der Fall war. Außerdem muss die Müllabfuhr jederzeit flexibel reagieren können. Eine Baustelle, ein Stau, falsch parkende Fahrzeuge oder auch widrige Wetter- und Straßenverhältnisse können dazu führen, dass die Männer in Orange ihre gewohnte Abfuhrtour kurzfristig umplanen müssen. Nur so ist das hohe Arbeitspensum der Müllwerker zu schaffen, denn schließlich müssen im Landkreis Kitzingen regelmäßig rund 75 000 Müllbehälter geleert werden.

Richtig bereitstellen



vor dem Grundstück

Die Müllwerker müssen zügig vorankommen, um ihr tägliches Arbeitspensum zu bewältigen. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, dass die Mülltonnen am Abfuhrtag richtig bereitgestellt werden. Wie, das gibt die Abfallwirtschaftsleitung des Landkreises vor.

Danach sind die Abfallbehälter **vor dem Grundstück** oder **direkt an der Grundstücksgrenze** aufzustellen. Ist dies in Einzelfällen nicht möglich, etwa weil es dadurch zu einer Gefährdung von Fußgängern oder des Straßenverkehrs käme, legt das Team der Kommunalen Abfallwirtschaft am Landratsamt einen geeigneten Platz fest, wo die Tonnen zur Abfuhr bereitzustellen sind. Dabei wird die Landkreisverwaltung immer bemüht sein, eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Die aktuelle Rechtsprechung hat jedoch auch festgelegt, dass ein Weg von bis zu 150 Metern zumutbar ist, um seine Mülltonne zum nächsten geeigneten Bereitstellungsplatz für die Müllabfuhr zu bringen.

Die Nutzer großer Abfallcontainer hat das Team der Kommunalen Abfallwirtschaft bereits vor Weihnachten über die Vorgaben zur Bereitstellung schriftlich informiert.

Müllabfuhr verpasst?



Es gibt Lösungen

Konnte die Mülltonne nicht geleert werden, weil sie zu spät zur Abfuhr bereitstand, ist eine Nachleerung nicht möglich. Das gilt ebenso, wenn der Inhalt der Tonne eingefroren oder der Müll so stark verpresst war, dass eine reguläre Leerung nicht möglich war. In solchen Fällen gibt es Alternativen:

- Für **Restabfall** können die offiziellen Restabfallsäcke (Fassungsvermögen: 70 Liter, Gebühr: 3,30 Euro) erworben werden, die als Beistellung bei der Abfuhr der grauen Tonne mitgenommen werden. Restabfall bis zu einem Kubikmeter wird zudem auch am Wertstoffhof Kitzingen gebührenpflichtig angenommen.
- **Bioabfälle** lassen sich gebührenpflichtig am Kompostwerk Klosterforst anliefern. Für **Grünabfälle** gibt es den offiziellen Grüngutsack (Fassungsvermögen: 120 Liter, Gebühr: 2,70 Euro), der bei der Abfuhr der Biotonne mitgenommen wird, und zudem die Möglichkeit, bis zu einem Kubikmeter pro Jahr kostenlos am Kompostwerk anzuliefern.
- **Papierabfälle** können kostenfrei am Wertstoffhof Kitzingen und an den Wertstoffsammelstellen abgegeben werden.



Fotos: Petra Hoeß, FABION Markt + Medien / abfallbild.de

Kulturzeichen 2017: Wasserzeichen

Die Kulturzeichen 2017 nehmen das Thema Wasser in den verschiedensten Facetten in den Fokus. Die Veranstaltungsreihe Kulturzeichen Kitzinger Land will die Besonderheiten des Kitzinger Landes mit den Mitteln zeitgenössischer Kunst und Kultur sichtbar und erfahrbar machen.

Das Auftaktjahr 2015 rückte den Gründungsmythos der Region, die Hadeloga-Sage, in den Mittelpunkt. 2016 wurde das Thema Wein genauer unter die Lupe genommen. Dieses Jahr legt der Landkreis Kitzingen den Schwerpunkt auf das Thema Wasser, während es im Jahr 2018 um die «Gartenzeichen» gehen wird.

Im Wasserjahr 2017 wird der Main zwischen Volkach und Marktbreit zum zentralen Schauplatz und durch zeitgenössische Kunst und Kultur neu in Szene gesetzt. Im Frühjahr und Sommer werden Veranstaltungen am oder auf dem Main stattfinden. Aber auch die zahlreichen Brücken- und Fährverbindungen sowie Bachtäler und Quellen prägen das Landschaftsbild und könnten zu Schauplätzen werden. Am konkreten Programm wird gearbeitet.

Mit der «Galerie am Fluss» waren auch die Bewohner der Region aufgefordert, Teil des Projekts zu werden und Partnerprojekte zu gestalten. Die Programmpunkte der «Galerie am Fluss» finden in den Monaten von Juni bis August 2017 statt und werden von den Verantwortlichen vor Ort in Eigenregie geplant und umgesetzt.

Katharina Hein und Maja Schmidt

Kontakt // Info

Maja Schmidt

☎ 09321 928-1102

✉ kulturzeichen@kitzingen.de

www.kitzingen.de/kulturzeichen

450 000 Euro an Bedarfszuweisungen

Über 450 000 Euro an Bedarfszuweisungen kann sich der Landkreis freuen. Landrätin Tamara Bischof hatte sich hier persönlich eingesetzt und bei den zuständigen Stellen die Spätfolgen des Abzugs der Amerikaner geschildert. Mit Erfolg – nun konnte die Kreischefin einen Förderbescheid von 450 000 Euro im Heimatministerium abholen.

«Die Finanzspritze freut mich und ich bedanke mich im Namen der Kreisbürger herzlich, sie ist aber angesichts der Belastungen, die der Landkreis aufgrund der Konversion ausgleichen musste und immer noch muss absolut gerechtfertigt», erklärt Bischof. Die Mittel fließen in den Haushalt ein und geben im kommenden Jahr Raum für wichtige Investitionen.

Wie es in der Pressemitteilung des Heimatministeriums heißt, unterstützt der Freistaat seine strukturschwachen Kommunen im ländlichen Raum tatkräftig. Bayernweit erhalten 175 Kommunen rund 145 Millionen Euro an Bedarfszuweisungen und Stabilisierungshilfen. Von den Bedarfszuweisungen bzw. Stabilisierungshilfen profitieren sowohl Landkreise als auch Städte und Gemeinden.

Im Landkreis profitiert noch die Stadt Volkach von der finanziellen Unterstützung, Volkach erhielt 1 Million Euro an Stabilisierungshilfe.

Corinna Petzold



Heimatminister Dr. Markus Söder überreichte den Bescheid an die Landrätin.

Baustyropor wird wieder angenommen

Für Baustyropor, welches das Flammenschutzmittel Hexabromcyclododecan (HBCD) enthält, gibt es im Landkreis Kitzingen nun wieder Entsorgungsmöglichkeiten. Bei größeren Mengen muss die Anlieferung aber vorab mit der Entsorgungsstelle abgestimmt werden.

Für die Annahme von Abfällen, die das Flammenschutzmittel HBCD enthalten, herrschte in den letzten Monaten vielerorts ein Annahmestopp. Dies betraf auch fast alle Dämmstoffabfälle aus Polystyrol, da diese als flammenhemmendes Mittel die Chemikalie HBCD enthalten. Nun hat sich die Lage entspannt: Für Baustyropor gibt es jetzt wieder Abgabemöglichkeiten.

Die Firma Knettenbrech + Gurdulic in Kitzingen sowie das Müllheizkraftwerk in Würzburg nehmen nun wieder Baustyropor aus dem Landkreis Kitzingen an. Allerdings müssen Anlieferungen unbedingt vorab bei den Annahmestellen angemeldet werden:

» Fa. Knettenbrech + Gurdulic Franken GmbH & Co. KG, Kitzingen, coneKT 21, Tel. 09321 26290-43

» Müllheizkraftwerk in Würzburg, Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg, Tel. 0931 66058-0

Ob die Sortieranlagen in Fröhstockheim (Fa. Veolia) und Würzburg (Fa. WRG) ebenfalls wieder HBCD-haltige Abfälle annehmen, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Kleinmengen Baustyropor bis zu maximal einem Kubikmeter mit Herkunft aus dem Landkreis Kitzingen werden am Wertstoffhof Kitzingen kostenpflichtig als Restabfall angenommen. Die einzelnen Dämmstoffe dürfen dabei eine Kantenlänge von 1,5 Meter nicht überschreiten. Die Annahmehöhe beträgt 4,50 Euro für jedes angefangene 70-Liter-Volumen.

Reinhard Weikert

Familienstützpunkte eröffnet

Von Julia Zimmermann-Giek

Familienleben ist bunt, turbulent und immer für eine Überraschung gut! Die Frage, wie Erziehung gut gelingen kann, ist nur eine von vielen, die Eltern sich heute stellen. Antworten zu Kernthemen der Erziehung, Alltagstipps, Beratung und Austausch unter Eltern bieten die neuen Familienstützpunkte.

Hier halten seit 1. Oktober 2016 vier Sozialpädagoginnen Informationen für Familien bereit und bieten offene Treffs für Eltern und ihre Kinder an. Um die Stützpunkte auf die Beine zu stellen, hat der Landkreis Kitzingen starke Partner gefunden: drei Städte, zwei Träger der Jugendhilfe und ein Markt haben für das Konzept zusammengearbeitet.

Die Familienstützpunkte in Wiesentheid, Volkach, Dettelbach und Kitzingen freuen sich auf Ihren Besuch! Die Angebote sind für alle Familien aus dem gesamten Landkreis offen. Weitere Infos unter www.kitzingen.de/familie



Harald Heinrich

Mit Sozialministerin Emilia Müller wurden die Familienstützpunkte offiziell eröffnet.

Familienstützpunkt Kitzingen

Sonja Huber
Obere Bachgasse 12
☎ 0931 56224
✉ familienstuetzpunkt@ags-jugendhilfe.de

Familienstützpunkt Dettelbach

Julia Heuß
Falterstr. 16
☎ 09324 5090526
✉ familienstuetzpunkt@dettelbach.de

Familienstützpunkt Volkach

Ellen Ströhlein
Klostergasse 1
☎ 09381 8486-51 oder -30
✉ familienstuetzpunkt@kloster-st-maria.de

Familienstützpunkt Wiesentheid

Katharina Rüttiger
Balthasar-Neumann-Str. 14
☎ 09383 973538
✉ familienstuetzpunkt@weisentheid.de

Regelmäßige Termine in den Familienstützpunkten:

Immer mittwochs: Offener Elterntreff «Main Café» (Krabbelgruppe), 9-11 Uhr im Familienstützpunkt Volkach
Jeden 1. Freitag im Monat: Spielertreff für Familien und Kinder, 15-17 Uhr im Familienstützpunkt Volkach
Jeden 1. Dienstag im Monat: ElKiKa (Eltern-Kind-Kaffee), 9.30-11.00 Uhr im Familienstützpunkt Dettelbach
Jeden 1. Freitag im Monat: ElKiKa (Eltern-Kind-Kaffee), 15.00-16.30 Uhr im Familienstützpunkt Dettelbach
Mittwochs: Café Kind und Kegel – Treffpunkt für Eltern mit ihren Kindern, 15.00-16.30 Uhr im Familienstützpunkt Kitzingen
Donnerstags: Café Kind und Kegel – Treffpunkt für Eltern mit ihren Kindern, 9.30-11.00 Uhr im Familienstützpunkt Kitzingen
Donnerstags: Eltern-Kind-Treff (Information – Austausch – Spielen), 10.00-11.30 Uhr im Familienstützpunkt Wiesentheid

Kurse & Vorträge in den Familienstützpunkten

21.01.2017: Erste Hilfe am Kind «Kindernotfälle», 8.00-16.30 Uhr im FSP Kitzingen und im FSP Wiesentheid
28.01.2017: «Spaß und Bewegung für die Kleinsten (4-12 Monate)», Kurs mit Claudia Dörr, 9.30-11.00 Uhr, FSP Wiesentheid
03.02.2017: «Gesundes für kleine Leckermäulchen», 15.00-16.45 Uhr, FSP Kitzingen
11.02.2017: «Babys erster Brei» Kurs mit Elke Römmelt, 9-12 Uhr, Schulküche Mädchenrealschule Volkach, FSP Volkach
15.02.2017: «Karius und Baktus - Vorsorge ist besser als Bohren!», mit Zahnarzt Dr. Christian Sieber, 19-20 Uhr FSP Volkach
18.02.2017: «Auf die Plätze, fertig, los!» Spaß an Bewegung, Kurs mit Michael Schmitt, 9.30-11.30 Uhr; FSP Wiesentheid

Weitere Termine und Infos zu den Veranstaltungen sowie der genaue Veranstaltungsort unter www.kitzingen.de/familie

Gelber Sack und Dosencontainer in neuen Händen

Von Reinhard Weikert

Und noch ein Wechsel bei der Müllabfuhr: Seit Jahresbeginn leert die Firma Knettenbrech + Gurdulic aus Wiesbaden nicht nur die kommunalen Mülltonnen, sondern kümmert sich auch um die Abholung der Gelben Säcke und um die Dosencontainer an den öffentlichen Sammelstandorten in den Gemeinden.

Alle drei Jahre wird das Einsammeln von Verpackungswertstoffen über den Gelben Sack und die Dosencontainer neu ausgeschrieben. Vergangenes Jahr war es für den Landkreis Kitzingen wieder einmal soweit. Als wirtschaftlichster Anbieter setzte sich bei der Ausschreibung die Fa. Knettenbrech + Gurdulic durch, die nun für die kommenden drei Jahre den Gelben Sack und die Dosencontainer in ihrer Obhut hat.



Reinhard Weikert / abfallbild.de

Sie scheint zufrieden mit der Qualität des Gelben Sacks zu sein.

Nicht Sache des Landkreises

Für die Entsorgung von Verpackungsmaterialien sind in Deutschland allein die sogenannten «Dualen Systeme» zuständig. Sie sind ein Zusammenschluss von Herstellern und Vertriebern, die sich um das Einsammeln und Verwerten von Verpackungen kümmern müssen. Das ist ihr gesetzlicher Auftrag.

Die Städte und Landkreise, die für die kommunale Müllabfuhr verantwortlich zeichnen, haben bei der Entsorgung der Verpackungsabfälle lediglich ein geringes Mitspracherecht. «Für die Dualen

Systeme sind wir erst einmal nur ein Landkreis unter vielen», erklärt Philipp Kuhn, Chef im Kitzinger Müllrevier. «Trotz unserer vergleichsweise schwachen Position konnten wir in den Abstimmungsgesprächen aber wieder das in unseren Augen Bestmögliche für den Landkreis herausholen.»

Abholung alle zwei Wochen

So wird der Gelbe Sack auch künftig alle zwei Wochen abgeholt. In vielen ande-

ren Landkreisen passiere das nur alle vier Wochen, weiß Abfallberater Harald Heinritz aus Erfahrung. Darüber hinaus werden die Säcke weiterhin an den gewohnten Abfuhrtagen abgeholt. Schließlich konnte der Landkreis auch erreichen, dass die gelben Dosenbehälter an den öffentlichen Containerstandorten in den Gemeinden im vollen Umfang erhalten bleiben.

Den Auftrag für den Landkreis Kitzingen erhielt die Firma Knettenbrech + Gurdulic dieses Mal vom Systembetreiber RKD Recycling Kontor Dual (☎ 0221 474465-0) mit Sitz in Köln. Dieser hat also letztlich dafür Sorge zu tragen, dass der Auftrag vertragsgemäß erfüllt wird.

Ihr Ansprechpartner
für den Gelben Sack und die Dosencontainer



KNETTENBRECH + GURDULIC Service GmbH & Co. KG

☎ **09321 26290-48**

✉ **abfuhr-kt@knettenbrech-gurdulic.de**

Finanzierung über Lizenzentgelte

Mit einem Irrglauben möchte Philipp Kuhn gerne ein für allemal aufräumen: Der Gelbe Sack sowie die Entsorgung

**Ihr starker Partner für zuverlässige
Entsorgung und weitere Dienstleistungen!**



Seit über 60 Jahren sind wir für Sie da!

www.knettenbrech-gurdulic.de



von Verpackungsabfällen ganz allgemein finanzieren sich nicht über die kommunale Abfallgebühr, sondern über Lizenzentgelte. Zu denen trägt jeder von uns sein Scherflein beim Kauf von verpackten Produkten bei. Einfach ausgedrückt: Man zahlt bereits an der Kasse im Supermarkt für die spätere Entsorgung der Verpackung.

Immer für einen Aufreger gut: die Qualität der Säcke

In den vergangenen Jahren gab es hin und wieder Probleme mit der Qualität der gelben Wertstoffsäcke. Mal rissen sie an den Nähten ein, mal versagte das Zugband, mal waren die Säcke einfach nicht stabil genug verarbeitet.

«Im Vorfeld der Ausschreibung haben wir beim zuständigen Systembetreiber deshalb sehr energisch auf ein besseres Qualitätsmanagement gepocht, damit solche Probleme nicht wieder auftreten», erläutert Philipp Kuhn dazu.

Im Startgespräch mit dem Landkreis hat die Abfuhrfirma Knettenbrech + Gurdulic dann auch zugesagt, für qualitativ einwandfreie Säcke zu sorgen.

Weitere Verteilung im ersten Halbjahr

Als vor Weihnachten die Gelben Säcke landkreisweit verteilt wurden, hat mancher sich sicher gewundert, dass auf der Rolle nur 15 Säcke waren. Und das soll für ein ganzes Jahr reichen? «Bei der Erstverteilung ging das leider nicht anders», bittet Detlef Panzer um Verständnis, der den Kitzinger Betrieb von Knettenbrech + Gurdulic leitet. «Aber es wird im ersten Halbjahr 2017 eine weitere Verteilung an alle Haushalte geben, sodass man dann gut durch das Jahr kommen sollte», so Panzer zur weiteren Vorgehensweise.

Größere Betriebe bleiben bei der Verteilung außen vor. Sie sollten sich direkt an die zuständige Abfuhrfirma wenden,

die ihnen dann bedarfsgerecht ein Kontingent an Gelben Säcken zur Verfügung stellt.

Für den Bedarf «zwischendurch» gibt es für die Haushalte weiterhin die Möglichkeit, sich Nachschub bei den bekannten Verteilstellen zu holen. Über die nächstgelegene Verteilstelle informiert der Abfallkompass auf der Homepage der Kommunalen Abfallwirtschaft unter www.abfallwelt.de. Darüber hinaus sind die Verteilstellen auch in der abfallwelt-App zu finden.

Der richtige Ansprechpartner

Die Gelben Säcke wurden nicht abgeholt. Der Dosencontainer am Sammelplatz in der Gemeinde müsste dringend geleert werden.

Für Reklamationen und Fragen zu den gelben Wertstoffsäcken und den Dosencontainern ist allein die Firma Knettenbrech + Gurdulic der richtige Ansprechpartner.



Klinik Kitzinger Land

Das Wundteam der Klinik Kitzinger Land

Chronische Wunden gut versorgen

von Simone Fuchs

In den letzten Jahren haben mehrere Pflegekräfte der Klinik Kitzinger Land Weiterbildungen im Bereich der Wundversorgung absolviert, um der steigenden Zahl von Patienten mit chronischen Wunden und den Anforderungen eines sogenannten Expertenstandards «Pflege von Menschen mit chronischen Wunden» gerecht zu werden.

Die Wundexpertinnen sind primär für ihre eigenen Bereiche zuständig, können aber auch für anderes angefordert werden. Ihr Aufgabenbereich erstreckt sich von der Wundbeschreibung über die Empfehlung des phasengerechten Verbandsmaterials sowie Beratung von Patienten und Angehörigen bis zur Erstellung des Wundüberleitungsplans.

Die Leitung des Wundteams obliegt Birgit Jakob (Pflegetherapeutin «Wunde» ICW = Initiative Chronische Wunde). Sie ist Ansprechpartnerin für alles im Bereich pflegerischer Wund-



von links: Vera van Zadelhoff, Corinna Meyer, Dagmar Kliem, Ramona Hofmann, Dr. Georg Blasinger und Birgit Jakob (auf dem Bild fehlen: Gaby Conrad, Ulrike Kranl und Hildegard Krüger).

Christian Riemer, Klinik Kitzinger Land

versorgung, zum Team gehören außerdem noch Gaby Conrad, Wundexpertin ICW, Ulrike Kranl, Stoma- und Wundtherapeutin, Hildegard Krüger, Wundexpertin ICW, Dagmar Kliem, Wundexpertin ICW, Vera van Zadel-

hoff, Wundexpertin ICW, und Corinna Meyer, Wundexpertin ICW, für die Zentrale Notaufnahme. Ärztlicher Ansprechpartner für das Wundteam ist Funktionsoberarzt Dr. Georg Blasinger.

Positiver Rückblick auf das vergangene Jahr

von Thilo Penzhorn

Die Klinik Kitzinger Land hat im Jahr 2016 erneut über 11 000 Patienten stationär und 17 000 ambulant behandelt.

Neu seit dem 1. Juli 2016 ist der Betrieb des klinikeigenen Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) mit den Bereichen Gynäkologie und Anästhesie. Damit die fachärztliche Infrastruktur insbesondere für die Bürgerinnen im Landkreis erhalten bleibt, hat die Klinik die ortsansässige gynäkologische Praxis von Dr. Weber übernommen und einen halben anästhesiologischen KV Sitz aus

dem Landkreis Main-Spessart erworben. Unter seiner Leitung wird seit dem 1. Oktober 2016 in den Räumlichkeiten der Klinik der Praxisbetrieb fortgeführt.

Bezüglich der großen Baumaßnahme an der Klinik wird der veranschlagte Kostenrahmen von 36 Millionen Euro für den ersten Bauabschnitt eingehalten, bislang sogar unterschritten. Leider ist auf der Zeitschiene eine Verzögerung von acht Wochen eingetreten, sodass der für Ende 2016 geplante Umzug der Verwaltung, der Krankenpflegeschule und der medizinischen Bereiche in das Interimsgebäude – den sogenann-

ten Neubau Ost – erst im Februar 2017 realisiert wird. Bislang ist diese Verzögerung allerdings noch beherrschbar, danach folgende Baumaßnahmen sind so terminiert, dass keine zeitlichen Kollisionen entstehen.

Die Klinik erfreut sich weiterhin steigender Patientenzahlen und im vergangenen Jahr wurden erstmals die 500 Geburten in der Hauptabteilung überschritten. Diese positiven Entwicklungen sprechen letztlich für die gute medizinische und pflegerische Qualität unserer Klinik und sind Anerkennung und Ansporn zugleich.



Fotos zum Thema Epilepsie

von Simone Fuchs

Informieren, verstehen, begreifen – das ist das Ziel der Ausstellung «Leben mit Epilepsie – Perspektiven einer Erkrankung», die die Epilepsieberatung Unterfranken der Stiftung Juliuspital Würzburg im November in der Klinik Kitzinger Land präsentierte.

Da die Epilepsie zu den häufigsten neurologischen Erkrankungen gehört, ist die Wahrscheinlichkeit gar nicht so gering, Zeuge eines epileptischen Anfalls zu werden: Etwa fünf Prozent der Bevölkerung erleiden einmal im Leben einen Anfall. Pro Jahr erkranken in Deutschland ca. 45 000 Menschen neu an Epilepsie, etwa 800 000 sind von einer Epilepsie betroffen.

Gerade bei Epilepsie gibt es Themen des täglichen Lebens, die nicht immer ganz einfach zu bewältigen sind: Kann ich meinen Beruf mit der Erkrankung ausüben und wenn ja, unter welchen Bedingungen? Wie ist das mit dem Führerschein? Was ist bei Kindern und Jugendlichen mit Epilepsie in der Schule und bei der Ausbildung zu beachten? Wer muss von der Erkrankung erfahren und wo ist es vielleicht besser, nichts zu sagen? Welchen Sport kann ich machen und was ist gefährlich? Bei all diesen vielen Fragen unterstützen die Beraterinnen der Epilepsieberatung, um gemeinsam gute Lösungen zu finden.

In einem Fotoworkshop, der von der Epilepsieberatung angeboten wurde, haben sich Betroffene mit Epilepsie auf kreative und künstlerische Weise dem Thema angenähert und ihre individuellen Erfahrungen mit der Erkrankung in Fotografien eingefangen. Entstanden sind Einzelwerke und Fotoserien, die die Erlebnisse mit Anfällen aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen.

Gesichter der Klinik

Demenzbeauftragte Claudia Chahbani und Leonie Gailus



Demenzbeauftragte Claudia Chahbani (links) und Leonie Gailus.

Hedemarie Walker-Lilienfein, Klinik Kitzinger Land

Der anspruchsvollen Aufgabe der Demenzbeauftragten in der Klinik Kitzinger Land stellen sich seit Juli 2016 die Krankenschwestern Claudia Chahbani und Leonie Gailus. Von April bis Juli 2016 haben beide in einer insgesamt neuntägigen Fortbildung die Zusatzbezeichnung der Demenzbeauftragten im Krankenhaus erworben. Als beratende Kolleginnen unterstützen sie seitdem das Pflegepersonal der Klinik rund um das Thema «Demenz».

In zeitweise sehr theoretischen Unterrichtseinheiten wurden die beiden an das Thema Demenz herangeführt, die damit einhergehenden Schwierigkeiten waren den erfahrenen Krankenschwestern bereits im Voraus bewusst. Diese waren der Grund, weshalb sie mit Begeisterung an dieser Fortbildung teilgenommen haben.

Der Umgang mit Menschen mit Demenz fordert viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Viele verschiedene Techniken wurden beiden Pflegepersonen beigebracht, um die Distanz zwischen an Demenz erkrankten Patienten und der Pflegekraft zu reduzieren. Verständnisvolles Zuhören, Aufmerksamkeit und Akzeptanz sind nur einige der

zahlreichen Fähigkeiten, die man im Bereich der speziellen Patientenbetreuung üben muss.

Ihr gesammeltes Wissen haben die beiden bereits in mehreren Schulungen innerhalb des Teams der Klinik weitergegeben, um auch ihren Kollegen die Arbeit zu erleichtern. Einen vollen Erfolg dürfen die beiden mit der Umsetzung der «Roten Box» verzeichnen. «Die Rote Box» dient auf den Stationen zur Aktivierung der Menschen mit Demenz. Zwischen Büchern, Werkzeug und Strickutensilien findet sich auch die «Nesteldecke», die gegen motorische Unruhe helfen soll. Die Farbe Rot soll als Signal dienen und die Wichtigkeit verstärken. Der Einsatz als Beschäftigungstherapie fördert bei den Erkrankten das Gefühl, etwas zum Alltag beizutragen und hilft gleichermaßen dem Pflegepersonal, die Patienten im Klinikalltag zu integrieren.

Der Tatendrang der beiden Demenzbeauftragten ist durch die ersten Schulungen richtig entfacht. Im weiteren Verlauf sind Angehörigensprechstunden, die Optimierung der Untersuchungsabläufe für die Demenzerkrankten und weitere Fortbildungen geplant.

Im Einsatz für Kinder und Jugendliche im Landkreis Kitzingen

von Corinna Petzold

Die Jugendarbeit ist ein wichtiger Bereich in allen Vereinen, Verbänden und Gruppen. Deshalb wurde der Ehrenamtspreis des Landkreises in diesem Jahr im Bereich Jugendarbeit verliehen. Stellvertretender Landrat Paul Streng hatte die Preisübergabe in Vertretung von Landrätin Tamaras Bischof übernommen, die einen wichtigen Termin im Ministerium in München hatte. 18 Einzelpersonen und Gruppen waren über die Gemeinden nominiert worden, verliehen wurden drei Preise sowie ein Sonderpreis.

Der erste Preis (300 Euro) ging an die **Jugendgruppen Wiesentheid**. Sie sind seit über 25 Jahren die «Dachorganisation» aller 34 Wiesentheider Vereine, die aktive Jugendarbeit betreiben. Die Mittel, die bei den einzelnen Aktionen erwirtschaftet werden, fließen direkt zurück in die Förderung der Jugendarbeit der Vereine zur Anschaffung von Gerätschaften, zur Kameradschaftspflege oder zur Aus- und Fortbildung der Trainer und Jugendleiter. Gemeinschaft und Gemeinwohl werden damit für die Jugendlichen direkt erlebbar, die «Früchte der Arbeit» werden direkt sichtbar.

Über den zweiten Preis (200 Euro) freut sich **Renate Hagen** aus Geiselwind: Renate Hagen ist unter anderem seit 35 Jahren in der Kindergottesdienstarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Rehweiler und Füttersee aktiv. Seit 2013 ist sie auch Lektorin und hält Gottesdienste. Sie leitete 24 Jahre lang alleine die Mutter-Kind-Gruppe in Geiselwind und ist zudem seit 20 Jahren beim TSV Geiselwind Betreuerin der jüngsten Fußballer. Auch trainiert sie seit ca. 15 Jahren wöchentlich die U7-Mannschaft.

Der dritte Preis (100 Euro) geht an **Horst Held**, Kitzingen: Er war 34 Jahre Jugendleiter im Siedler-Sport-Verein, bevor er im Juli 2016 sein Amt abgegeben hat. Held war in all den Jahren für



Corinna Petzold

Die Preisträger des Ehrenamtspreis im Bereich Jugendarbeit: Andreas Laudenbach, Florian Hebeding und Mirco Dornberger von den Jugendgruppen Wiesentheid, Renate Hagen, Horst Held sowie Nicola und Dominice Weiglein, die den Sonderpreis erhielten. Stellvertretender Landrat Paul Streng ehrte die Preisträger.



Corinna Petzold

18 Personen und Gruppen waren für den Ehrenamtspreis 2016 nominiert – alle erhielten eine Urkunde und großen Applaus.

die Organisation der Jugendabteilung, das Finden von Trainern und Betreuern sowie für die Organisation des Spielbetriebs verantwortlich, war aber auch selber als Trainer und/oder Betreuer aktiv. Durchschnittlich waren es 160 bis 170 Kinder und Jugendliche, die bei ihm Fußball spielten.

Ein Sonderpreis (100 Euro) wurde an zwei junge Frauen aus Iphofen ver-

liehen, **Dominice und Nicola Weiglein**, von der Judo-Abteilung des 1. FC Iphofen. Sie trainieren seit ihrem 5. Lebensjahr und sind sportlich sehr erfolgreich. Seit 2005 sind sie Trainer und der Verein kann sich über viele sportliche Erfolge freuen. Die Geschwister sind zudem Übungsleiter, Prüfer im Bayerischen Judoverband und organisieren für die Kinder und Jugendlichen viele Projekte.

Ehrenamtliche Naturschutzwächter des Landkreises geehrt



Corinna Petzold

Zahlreiche ehrenamtliche Naturschutzwächter wurden für ihren Einsatz geehrt. Einige sind schon seit 25 und 30 Jahren aktiv.

von Corinna Petzold

Noch immer einzigartig in Bayern ist das «Kitzinger Modell» der Naturschutzwacht. Im Landkreis arbeiten über 100 Landwirte als ehrenamtliche Naturschutzwächter für die untere Naturschutzbehörde. Nun feierte diese Sonderlösung 30-jähriges Jubiläum.

Landrätin Tamara Bischof stellte im Rahmen einer Feierstunde fest: «Heute – nach 30 Jahren Kitzinger Modell – lässt sich feststellen, dass es in vielen Gemarkungen sehr gut läuft. Die Fluren sind sauberer geworden, die illegalen Heckenbeseitigungen sind rückläufig, der Einsatz von Herbiziden über die Ackerfläche hinaus ist zurückgegangen und es konnten Pflegelandwirte gewonnen werden.»

Bischof erinnerte daran, dass das «Kitzinger Modell» vor 30 Jahren durchaus für Aufsehen gesorgt habe. Die Aufgaben der Landwirte, die in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Bauernverband benannt werden, sind

vielfältig. Sie sollen Verstöße gegen den Naturschutz feststellen, verhüten und unterbinden, aber auch vorbeugende Aufklärung und Überzeugungsarbeit leisten. Zu ihren Aufträgen gehört auch die rechtzeitige Information der unteren Naturschutzbehörde über geplante, begonnene oder bereits verwirklichte Veränderungen der Natur.

Da ihre Tätigkeit freiwillig ist und lediglich über eine kleine Aufwandsentschädigung abgegolten wird, bestimmen die Landwirte selbst über Art und Umfang ihres Engagements. Nahegelegt wird ihnen aber der Besuch der Infoveranstaltungen, die von der unteren Naturschutzbehörde angeboten werden.

Amtliche Naturschutzwächter voll ersetzen können die Landwirte natürlich nicht. Sie haben im Gegensatz zu ihren ehrenamtlichen Kollegen eine spezielle Ausbildung und sind auch zu 20 Stunden «Streifendienst» im Monat verpflichtet. Zwei amtliche Naturschutzwächter sind derzeit im Landkreis tätig, ein weiterer wird gesucht.

Bei der Feierstunde wurden zahlreiche ehrenamtliche Naturschutzwächter

geehrt, einige von ihnen sind Aktive der ersten Stunde:

30 Jahre: Karl-Heinz Bernard, Richard Dornberger, Albert Grebner, Eberhard Gündert, Berndt Heilmann, Otto Keidel, Martin Klein, Theo Klein, Richard Mahr, Gotthard Maliske, Friedrich Preeg, Herbert Rühl, Günter Schwab, Wolfgang Schwab, Willi Stierhof, Ernst Weickert, Manfred Zwanziger.

25 Jahre: Josef Barthelme, Peter Dorsch, Günther Bernhard, Georg Hufnagel und Christian Söder.

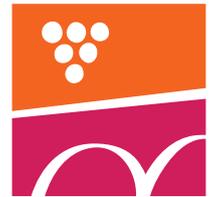
20 Jahre: Ludwig Albert, Harald Dennerlein, Martin Fröhlich, Josef Helbig, Karl Kilian, Karl Kramer, Karl Mandel, Bernhard Pfriem, Rudolf Schaller, Hans Schleyer, Udo Weber.

10 Jahre: Werner Beck, Willi Bohlander, Matthias Böhm, Alfred Böhnlein, Michael Eckhof, Hans Friederich, Ludwig Geitz, Klaus Hörlin, Alois Kraus, Waldemar Leibold, Walter Lindner, Rainer Ott, Roland Ritzau, Helmut Schmidt, Josef Schwanfelder, Reinhold Walter, Leo Weiglein, Erwin Wunder.

5

Fragen an das...

Büro der Landrätin



Andrea Burkard, Susanne Brandl und Corinna Petzold sind direkte Mitarbeiterinnen der Landrätin

■ Büro der Landrätin – was und wer steckt dahinter?

■ Im Büro der Landrätin arbeiten Andrea Burkard, Susanne Brandl und Corinna Petzold. Andrea Burkard kümmert sich um alle Termine bei der Landrätin, Anfragen, Beschwerden, die Post, E-Mails sowie die Korrespondenz. Für Glückwunschschreiben an die Bürger, für Veranstaltungen sowie Raumreservierungen im Haus und Geschenke ist Susanne Brandl zuständig. Als Pressesprecherin beantwortet Corinna Petzold alle Anfragen der Medien, außerdem ist sie für die Internetseite zuständig und sie kümmert sich um die Reden der Landrätin sowie mit einem Kollegen um das Magazin blickpunkT.



Nina Müller

von links: Andrea Burkard, Corinna Petzold und Susanne Brandl.

■ Wie sieht der Arbeitsalltag aus?

■ Läuft es «normal», dann werden Anfragen koordiniert und der Landrätin zugearbeitet. Oft läuft es aber nicht «normal» und etwas Dringendes kommt dazwischen, dann muss flexibel reagiert und abends auch mal länger geblieben werden.

■ Welche besonderen Herausforderungen gibt es?

■ Das Büro der Landrätin ist die erste Anlaufstelle, wenn Bürger vorbeikommen oder anrufen und ihrem

Ärger über Entscheidungen bei der Landrätin Luft machen wollen. Das muss man aushalten und freundlich bleiben. Wichtig ist auch, bei Stresssituationen ruhig zu bleiben und den Überblick zu behalten.

■ Gibt es viele Presseanfragen?

■ Eigentlich täglich gibt es Kontakt mit unterschiedlichen Vertretern der Medien und konkrete Anfragen. Es ist wichtig, immer im Gespräch zu bleiben und ein gutes Miteinander

zu pflegen. Eine offene und transparente Kommunikation ist besonders wichtig.

■ ...und wie ist die direkte Zusammenarbeit mit der Landrätin?

■ Sie hält uns immer auf Trab, so sparen wir uns das Fitness-Studio – körperlich wie geistig. Spaß beiseite, die Arbeit macht viel Freude, auch wenn es stressig ist. Wir sind ein gutes Team und ziehen an einem Strang: Der Laden muss laufen!

Kompletter Landkreis ist Mitglied im VGN

Der Landkreis Kitzingen wurde zum 1. September 2016 komplett in den Verkehrsverbund Nürnberg (VGN) integriert. Seit diesem Zeitpunkt waren alle Bahnhöfe angebunden. Zum 1. Januar 2017 ist auch der Busverkehr gefolgt. Besucher, die aus Richtung Nürnberg kommen, können nun mit einem Ticket im gesamten Landkreis den ÖPNV nutzen. Landkreisbürger können zum Beispiel ein VGN-Ticket im Bus lösen, zum

Bahnhof Kitzingen fahren und von dort nach Nürnberg weiterfahren und in der Stadt U- und S-Bahn nutzen.

Für Fahrten nur innerhalb des Landkreises Kitzingen und in Richtung Würzburg ändert sich nichts. Hier gilt weiterhin der VVM-Tarif. Der Landkreis Kitzingen ist somit der einzige Landkreis in Bayern, in dem auf dem gesamten Gebiet zwei Verbundtarife gelten. Die bisherigen Verbundraum-

weiterungen waren sehr erfolgreich, was sich aus den gestiegenen Fahrgastzahlen ableiten lässt. Der Gesamtaufwand für den ÖPNV des Landkreises Kitzingen lag im vergangenen Jahr bei rund 2 Millionen Euro, davon Einmalkosten für die VGN-Erweiterung von 410 000 Euro. Die Regierung von Unterfranken förderte den ÖPNV mit 1,1 Millionen Euro, was überdurchschnittlich hoch ist. Petzold/Rauh

Der ewige Kampf gegen den Müll oder: von Ötzi bis Roxy

Von Reinhard Weikert + Andreas Sandwall

Hatte Ötzi auch schon ein Müllproblem? Ausgehend von dieser Fragestellung schuf die Arbeitsgemeinschaft Abfallberatung Unterfranken Ende der 1990er-Jahre eine viel beachtete Wanderausstellung zum ewigen Kampf des Menschen mit dem Müll. Vergangenes Jahr nun feierte die Gemeinschaft ihr 25-jähriges Bestehen.

Im Januar 1991 versammelten sich die Abfallxperten der unterfränkischen Städte und Landkreise sowie des Zweckverbands Abfallwirtschaft Raum Würzburg zu ihrem Gründungstreffen. Die Arbeitsgemeinschaft Abfallberatung Unterfranken war geboren. Von Anfang an hatte man ambitionierte Ziele, die über den reinen Erfahrungsaustausch hinausgingen. Angestrebt wurden eine Vernetzung von Wissen und die Realisierung gemeinsamer Projekte.

Das erste Vorhaben widmete sich der Erarbeitung umfassender Abfallkonzepte für 25 Gewerbezweige. Es folgte die Ausstellung «Keine heiße Asche einfüllen – Über den ewigen Kampf gegen den Müll», durch die man heute virtuell auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft schlendern kann.

Der gemeinsame Internetauftritt ging 2000 an den Start und wurde sie-



Reinhard Weikert / abfallbild.de

Wiedergefunden: Schäferhündin «Roxette vom Steinernen Tisch»

ben Jahre später gründlich aufgefrischt und erweitert. Prunkstück der Homepage ist heute die kostenlose Bilddatenbank, die mehr als 1700 Abfallfotos zum Download anbietet. Schöne Geschichte dazu: Über diese Datenbank wurde die Schäferhündin Roxy wiedergefunden. Ihre ehemalige Besitzerin hatte sie aus besonderen Gründen abgeben müssen und dann jahrelang nach ihrem weiteren Schicksal gefahndet. Nun erfuhr sie zu ihrer Erleichterung, dass «Roxette

vom Steinernen Tisch» heute in der Familie eines der beiden Sprecher der Arbeitsgemeinschaft lebt, zusammen mit dem Schäferhundrüden Merlin.

2015 erstellten die unterfränkischen Abfallberater eine mehrsprachige Abfalltrennhilfe für Flüchtlinge, die ohne viel Worte auskommt. Nur ein Jahr später wurde ein dreiminütiger Videoclip mit dem Titel «1 Jahr ohne Müllabfuhr» realisiert. Gezeigt wird ein Szenario, in dem es plötzlich keine funktionierende Müllentsorgung mehr gibt. Der Film kann u. a. auf der Startseite der Kitzinger Abfallwirtschaft unter www.abfallwelt.de angesehen werden.



Ein Horrorszenario: 1 Jahr ohne Müllabfuhr – zu sehen auf www.abfallwelt.de

Die Arge im Web

- Homepage Arbeitsgemeinschaft Abfallberatung Unterfranken: www.abfallberatung-unterfranken.de
- Bilddatenbank: www.abfallbild.de
- Abfallausstellung: www.abfallausstellung.de

Neues aus der Kreispolitik

Viele Maßnahmen geplant: Von Straßenbau bis Schulabriss

von Corinna Petzold

Die Mitglieder des Kreistags und der Ausschüsse haben bei den jüngsten Sitzungen wieder viele Maßnahmen und Projekte auf den Weg gebracht, um den Landkreis immer weiter zu entwickeln.

Als Flächenlandkreis sind die Kreisstraßen den Zuständigen lieb und teuer. Für 260 Kilometer ist der Landkreis Kitzingen zuständig und investiert auch 2017 kräftig. 500 000 Euro fließen in den Deckenbau, 2,95 Millionen in den Straßenausbau.

Die 500 000 Euro werden für neue Deck- und Ausgleichsschichten von acht Teilstücken von Kreisstraßen ausgegeben. Die Strecken verteilen sich auf den gesamten Landkreis und umfassen jeweils Teilstücke der Kreisstraßen Mönchsondheimer Berg (KT 1), Ortsdurchfahrt Schwarzach (KT 11), Ortsdurchfahrt Iphofen (KT 19), von Wiesentheid nach Untersambach (KT 24), Ortsdurchfahrt Dettelbach (KT25), in Bimbach (KT 43), von Füttersee nach Ilmenau (KT 47) und von Ilmenau nach Holzberndorf (KT 49).

Immer wenn die Straße nicht mehr repariert werden kann, ist ein Ausbau nötig. Hier sind drei Projekte geplant. Die Kreisstraße KT 16 zwischen Wilanzheim und der Umgehung Knauf. Die Kosten belaufen sich hier auf rund 700 000 Euro. 350 000 Euro sind für den Ausbau des Kreisverkehrs Bundesstraße 8/KT 19 bei Iphofen vorgesehen. Die Stadt Iphofen plant das Vorhaben. Drittes Projekt ist die Kreisstraße KT 24 von Wiesentheid nach Untersambach. Die Strecke läuft zum Teil durch ein Wasserschutzgebiet. Da der Oberbau nicht mehr tragfähig ist, die bestehende Straße in einem schlechten Zustand und außerdem noch zu schmal ist, muss für 1,9 Millionen Euro ausgebaut werden.

Auch in den Denkmalschutz wird investiert. Hier vergibt der Landkreis als freiwillige Leistung einen Zuschuss für denkmalpflegerische Maßnahmen, um das Engagement der Hauseigentümer zu würdigen. Im Jahr 2016 standen für die Förderung 75 000 Euro im Haushalt bereit. Da aber mehr Anträge auf Förderung gestellt wurden, beschloss der Kreisausschuss, die Zuschussmittel um 50 000 Euro – auf insgesamt 125 000 Euro für das Jahr 2016 – aufzustocken.

Investitionen in die Bildung

Gut angelegt ist das Geld auch im Bereich der Bildung. Im Juni 2016 hat der Landkreis mit der Sanierung der Staatlichen Beruflichen Oberschule Kitzingen – der FOS und BOS – begonnen. Die Baumaßnahme mit einem Kostenvolumen von rund 3,5 Millionen Euro wird bei laufendem Betrieb durchgeführt und soll zum Schuljahresbeginn 2017/2018 abgeschlossen sein.

Wie der Kreistag in seiner jüngsten Sitzung beschlossen hat, wird es im Kitzinger Schulzentrum im kommenden Jahr noch eine weitere Baumaßnahme geben: den Abriss der Alten Realschule für insgesamt 600 000 Euro. Der Abbruch soll in den Sommerferien realisiert werden. Die frei werdenden Flächen werden anschließend Bewegungsfelder für die Schüler.

Räumlich etwas Luft

Um das Landratsamtsgebäude wird es in den kommenden Jahren verstärkt gehen, schließlich ist das Haus nach über 30 Jahren schon etwas in die Jahre gekommen. Mit einer neuen Beschilderung wurde der Anfang gemacht, 2017 stehen außerdem mit der Sanierung der Alten Poststraße 6 und 10 Baumaßnah-

men an, die Raum für interne Umstrukturierungen geben. Die Alte Poststraße 6 – aktuell sind dort noch der Kreisjugendring sowie die Lebensmittelkontrolleure untergebracht – wird teilweise abgerissen und neu gebaut.

Gegenüber – in Verlängerung zum Veterinäramt/Schulamt – steht das Haus Nummer 10, das der Landkreis vor einigen Jahren gekauft hat und das unter Denkmalschutz steht. Für die Zeit der Bauarbeiten werden die Mitarbeiter extern untergebracht. Nach Abschluss der Baumaßnahmen bekommt das Landratsamt räumlich etwas Luft, welche Sachgebiete künftig in den neuen Räumen untergebracht werden, wird noch entschieden.

Auch im sozialen Bereich wird 2017 weiter investiert. So wurde die Koordinierungsstelle der Familienstützpunkte für die Jahre 2017 und 2018 gesichert, ebenso der finanzielle Zuschuss für die vier Familienstützpunkte im Landkreis. Auch die Kindernachmittagsgruppe «Rappelkiste» der Aktionsgemeinschaft Sozialisation e. V. wird gefördert. Bisher richtete sich das Angebot an Kinder zwischen sechs und elf Jahren und wurde vom Landkreis mit 10 800 Euro jährlich bezuschusst. Die zuständigen Mitarbeiter sehen aber einen Bedarf, die Zielgruppe auf 14 Jahre auszuweiten, was zusätzliche jährliche Kosten von 9 000 Euro für den Landkreis bedeutet. Der Kreistag beschloss dies einstimmig.

Auch die Koordinierungsstelle «Roven – Schulverweigerung – die 2. Chance» wird in den Haushaltsjahren 2017 bis 2019 mit einem jährlichen Zuschuss von 14 000 Euro gefördert. Ebenso soll das Alkohol-Präventionsprojekt «Hart am Limit (HaLT)» – vorbehaltlich der staatlichen Förderung – für weitere drei Jahre und 8 000 Euro Zuschuss jährlich fortgeführt werden.



Die Kinderakademie wird **10!**

von Maja Schmidt

Seit Anfang Januar 2007 besteht das Projekt der Kinderakademie Kitzinger Land für Kinder im Grundschulalter. Jetzt feiert die Kinderakademie 10. Geburtstag.

«Wo hat denn die Tomate ihre Füße?», rief es aus dem Publikum. «Ähm Füße?» «Ja, du hast doch gesagt, sie ist um die Welt gewandert», so löcherten die kleinen, kecken Studenten Ernährungswissenschaftlerin Angelika Benz bei ihrem Vortrag über «Tommy Tomate und wo unser Ketchup herkommt» mit Fragen.

Die Alte Synagoge in Kitzingen ist bei den Vorlesungen von Kindern im Grundschulalter aus dem gesamten Landkreis stets gut besucht. Wenn sich die Sechs- bis Zehnjährigen am Samstagvormittag auf den Weg zur Kinderakademie machen, bleibt die Büchertasche daheim. Wichtig ist den Veranstaltern, dass die Kinder Spaß am Lernen haben.

Einige der Vorträge waren besonders praxisnah angelegt, sodass die Kinder auch selbst aktiv werden konnten, z. B. bei Erste-Hilfe-Maßnahmen oder beim Mitmachtheater zum Kennenlernen der Instrumente. Anschaulich wurden viele Themen auch mithilfe von mitgebrachten Materialien, wie Gewürze aus Bangladesch, archäologischen Funden

aus dem Nahen Osten, oder mithilfe von Experimenten.

Um diesen Aspekt noch weiter zu unterstützen, trafen sich die jungen Studenten in den letzten Jahren nicht nur in der Alten Synagoge. Sie unternahmen auch Exkursionen, wie die Entdeckungstour in der evangelischen Stadtkirche in Kitzingen mit dem Kantor oder den Waldspaziergang mit einer Försterin, um die Flora und Fauna spielerisch besser kennenzulernen.

Die Idee einer Kinderakademie entstand aus dem Regionalentwicklungsprozess heraus, unter anderem auf die Initiative des Vereins Jugendpakt. Kinder-Unis gibt es schon in vielen Städten, an diesen «Vorreitern» orientierte sich auch die Idee für den Landkreis. Allerdings möchte sich das Kitzinger Land durch den regionalen Bezug der Dozenten profilieren, sodass meist nicht auf externe Professoren zurückgegriffen wird. Daraus ergab sich in den letzten zehn Jahren eine große Bandbreite an regionalen, aber auch exotischen Themen. Das breite Vorlesungsprogramm erstreckte sich von Naturwissenschaft und Technik über Geschichte und Kultur bis hin zu gesundheits- und ernährungsbezogenen Themen.

So haben die fleißigen Studierenden in den letzten Jahren viel Neues in der

Kinderakademie gelernt. Aber auch die Dozenten konnten durch die neue Situation und die intuitiv reagierenden Grundschüler einiges mitnehmen. Die Erarbeitung des Programms erfolgt dabei in einem ehrenamtlichen Team aus verschiedensten Fachrichtungen, Institutionen etc. Durch die Mitarbeit des Teams und durch das ehrenamtliche Engagement der Dozenten waren die letzten 10 Jahre ein Erfolg für Groß und Klein!

Neue Termine

- 21.1.2017: Vorlesung mit Prof. Dr. Brehm über Würmer
 - 11.2.2017: Vorlesung mit der Musikschule Kitzingen und schwungvollen Mitmachaktionen
 - 11.3.2017: Vorlesung über die verschiedenen Religionen.
- Uhrzeit ist jeweils von 10.30-11.15 h, in der Alten Synagoge in Kitzingen.

Kontakt // Info

Maja Schmidt

☎ 09321 928-1102

✉ lag-ziel@kitzingen.de

Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE

Für den Landkreis Kitzingen gibt es bisher keine Gesamtkonzeption in den Bereichen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung/Umweltbildung oder dem Teilbereich Naturerlebnis. Hierfür wurde das Projekt BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) auf den Weg gebracht.

Die BNE soll alle Menschen für unterschiedlichste Umweltthemen sowie ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge sensibilisieren. Dies kann über verschiedenste Maßnahmen

umgesetzt werden, unter anderem über Umweltbildungsstationen.

Zur Erarbeitung eines Konzepts wurde die Agentur KoRIS beauftragt. Am Dienstag, 31. Januar, findet die Auftaktveranstaltung in der Mensa des Gymnasiums Marktbreit statt und alle Bürger sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr. Unter anderem wird Joachim Schneider vom Biosphärenreservat Rhön einen Impulsvortrag halten, bevor in Gruppen an Ideen für die Umsetzung

der BNE im Landkreis Kitzingen gearbeitet wird.

Damit soll die Grundlage geschaffen werden, um die vielen Einzelinitiativen zu erheben und zu vernetzen sowie um handlungsorientierte Maßnahmen für die zukünftige Ausrichtung im Sinne der BNE zu erarbeiten. So soll das Konzept auch die Rahmenbedingungen für eine potenzielle, staatlich anerkannte Umweltstation ermitteln und ein Leitbild ergeben.

Maja Schmidt



Landratsamt
Kitzingen

Landratsamt Kitzingen

Service steht bei uns an erster Stelle

Landratsamt Kitzingen

Kontakt Landratsamt

Landratsamt Kitzingen
Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen
☎ 09321 928-0 (Vermittlung)
☎ 09321 928-9999
✉ lra@kitzingen.de

Kontakt Gesundheitsamt

Landratsamt Kitzingen
Alte Poststr. 6 b | 97318 Kitzingen
☎ 09321 928-3304 oder
☎ 09321 928-0 (Vermittlung)
☎ 09321 928-3399
✉ gesundheitsamt@kitzingen.de

Öffnungszeiten Landratsamt

Montag - Freitag 8:00 - 12:00 h
Montag, Dienstag 13:00 - 15:30 h
Donnerstag 13:00 - 17:00 h

Öffnungszeiten Zulassungsstelle

Montag - Freitag 7:30 - 13:00 h
Montag, Dienstag 14:00 - 15:30 h
Donnerstag 14:00 - 17:00 h

Öffnungszeiten Führerscheinstelle

Montag - Donnerstag 8:00 - 13:00 h
Freitag 8:00 - 12:00 h
Montag, Dienstag 14:00 - 15:30 h
Donnerstag 14:00 - 17:00 h

www.kitzingen.de

Kommunale Abfallwirtschaft

Kontakt

Kommunale Abfallwirtschaft
Landratsamt Kitzingen
Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen
☎ 09321 928-1299

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 8:00 - 12:00 h
Montag, Dienstag 13:00 - 15:30 h
Donnerstag 13:00 - 17:00 h

Serviceteam

Mülltonnen & Abfallgebühren

☎ 09321 928-1202 und 928-1203
✉ muellgebuehren@kitzingen.de

Serviceteam Abfallberatung

☎ 09321 928-1234
✉ abfall@kitzingen.de

Kompostwerk Klosterforst

zwischen Großlangheim und
Hörblach

☎ 09325 9717-0
✉ kompostwerk@kitzingen.de
Montag - Freitag 9:00 - 17:00 h
Samstag 9:00 - 12:00 h

Kreisbauschuttdeponie Iphofen

Montag - Freitag 8:30 - 16:00 h
April bis einschließlich November auch:
Samstag 8:30 - 11:00 h

www.abfallwelt.de